

derkrieg und ein Revanchekrieg“, heißt es im Deutschlandplan des Volkes. Der Genosse hat auch bald eingesehen, daß es mit den Bonner Militaristen keine Koexistenz geben kann, weil Militarismus und Frieden unvereinbar miteinander sind.

Koexistenz und Konföderation

Wenn der westdeutsche Militarismus gebändigt ist, wenn dann auf der Grundlage des nationalen Kompromisses die Konföderation und die Verständigung beider deutscher Staaten möglich wird, dann könnte man von friedlicher Koexistenz zwischen beiden deutschen Staaten sprechen, meinten einige Genossen. Dann würden beide Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung friedlich nebeneinander bestehen, friedliche Beziehungen zueinander unterhalten, gleichberechtigt miteinander verhandeln, im friedlichen Wettbewerb stehen. Sicher sind das einige Bedingungen, die der Politik der friedlichen Koexistenz entsprechen, die auch unsere Regierung in der Außenpolitik gegenüber den kapitalistischen Ländern vertritt.

Hat aber die Konföderation den Zweck, ein friedliches Nebeneinanderbestehen beider Staaten für sehr lange Zeit zu ermöglichen? Nein, sie soll gerade die friedliche Wiedervereinigung beider Staaten vorbereiten und ermöglichen. Wir sind doch eine deutsche Nation, und die nationale Frage ist erst dann vollständig gelöst, wenn die von den Imperialisten herbeigeführte Spaltung überwunden und ganz Deutschland in einem einheitlichen demokratischen Staat zusammengeführt worden ist. Es geht also auch dann nicht um Koexistenz, sondern um Verständigung, Annäherung und schließlich Wiedervereinigung.

Bei dem Hin und Her der Diskussion verglich ein Genosse die Politik der friedlichen Koexistenz mit der Blockpolitik. Auch er erhielt eine klärende Antwort: Die Politik der friedlichen Koexistenz ist das Prinzip der Außenpolitik der sozialistischen Staaten gegenüber den noch bestehenden kapitalistischen Staaten, also Staaten mit einer grundsätzlich anderen Gesellschaftsordnung. Sie ist die einzig mögliche Politik

zwischen den Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, sie entspricht daher den Interessen der sozialistischen Staaten ebenso wie den neutralen Staaten — die Prinzipien der friedlichen Koexistenz wurden von der Bandung-Konferenz, an der Vertreter sozialistischer sowie neutraler, kapitalistischer Staaten wie Indien, Burma u. a. teilnahmen, im Jahre 1955 ausdrücklich gebilligt. Und sie entspricht ebenso den Interessen der Völker der imperialistischen Länder.

Die Blockpolitik bei uns dagegen ist eine Form des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den anderen Klassen und Schichten in unserem Staat. Dieses Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft und mit allen übrigen demokratischen Kräften ist die entscheidende politische Grundlage unseres Arbeiter- und Bauern-S'taates und unserer sozialistischen Gesellschaft.

Ein anderer Genosse, der sich gegen Auffassungen über eine Koexistenz mit den westdeutschen Imperialisten wandte, sprach von Koexistenz mit der westdeutschen Arbeiterklasse. Er wurde daran erinnert, daß die westdeutschen Arbeiter doch unsere Klassengenossen sind, mit denen wir gemeinsam gegen den gemeinsamen Klassenfeind kämpfen. Mit ihnen verbinden uns die im Deutschlandplan dargestellten fünf Gemeinsamkeiten. Hier geht es nicht um irgendeine Koexistenz, sondern um die Schaffung der Aktions-einheit zum gemeinsamen Kampf für die Bändigung des westdeutschen Militarismus.

*

Die Propagandisten in Nordhausen erklärten am Schluß des Seminars, daß ihnen diese kameradschaftliche Diskussion sehr viel gegeben habe. Gerade durch die Diskussion, durch Rede und Gegenrede, durch Einwände und die Antworten darauf seien ihnen die Probleme jetzt klarer geworden. Die Kreisleitung hat vor, künftig bei den in regelmäßigen Abständen vorgesehenen Propagandistenkonferenzen größtes Gewicht gerade auf die Diskussion über die Grundfragen der Politik unserer Partei zu legen. Damit wird die ideologische Arbeit der Partei im Kreis immer neue Impulse erhalten. Arnold Hofer t